

Losung zum 30.9.2024: **Abner rief Joab zu: Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass daraus am Ende nur Jammer kommen wird?** (2. Samuel 2,26)
Dazu der Lehrtext: **Jesus sprach: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der wird durchs Schwert umkommen.** (Matthäus 26,52)

Wenn ich sehe und lese und höre, was derzeit in den beiden prominentesten, wenn auch wahrlich nicht den einzigen Kriegsregionen dieser Erde geschieht, in der Ukraine und in der Region, die mit Begriffen wie *Palästina*, *Israel* oder *Libanon* immer nur unzureichend und tendenziös beschrieben sind, dann frage ich mich, wie das Kind in Lindbergs Lied: *Warum sind denn Kriege da?* und: *Muss das wirklich sein?* Und um ehrlich zu sein, ich kann auf keine der beiden Fragen eine befriedigende Antwort geben. Ich kann auch nur ganz schwer Partei ergreifen oder urteilen. Mir ist schon klar, dass Israel, völkerrechtlich gesehen, sich verteidigen muss und darf, wenn es seiner drohenden Auslöschung entgegenwirken möchte. Mir ist schon klar, dass die Ukraine und die westliche Welt Putin Einhalt gebieten muss. Aber zu welchem Preis? Ist auch der Tod auch nur eines unschuldigen Menschen, auch nur eines einzigen Kindes auf irgendeine Weise zu rechtfertigen? Kann ein Krieg, kann Töten jemals sinnvoll oder sogar gut sein? Ist die Freiheit ein Wert, den es mit allen Mitteln zu verteidigen gilt?

Und behauptet nicht Putin auch, dass dem expandierenden Westen Einhalt zu gebieten sei? Und haben nicht auch die Palästinenser ein Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit, auf die Achtung ihrer Menschenwürde? Es kommt für viele Menschen, die unmittelbar von Krieg und Terror betroffen sind, eben ganz auf die Perspektive, auf das, was sie selbst erlebt haben und täglich erleben, an. Und doch behaupte ich, dass uns durch Jesus eine universell gültige Sicht auf die Welt vermittelt wurde, eine, die bereits im Judentum vorgeprägt ist, in der Religion, die als universal gültiges Gesetz formuliert hat: *Du sollst nicht töten!* und die in vielen Geschichten wie denen der Könige Israels und Judas die Sinnlosigkeit, den Wahnsinn des Krieges beschreibt. Wenn Sauls ehemaliger Feldhauptmann Abner seinem Gegner, Davids ungeliebtem Heerführer Joab, zuruft, er solle das Töten doch lassen, hat das keine Wirkung: das Schwert frisst und frisst, auf dass mehr und mehr Menschenleben geopfert werden. Wenn wir sehen, wie heutzutage Kriege geführt werden, dann sehen wir, dass sich daran nicht viel geändert hat. Ein Menschenleben ist für die Mächtigen und die Rachsüchtigen noch immer nicht viel wert. Und auch, was Abner sagt, stimmt noch immer: am Ende entsteht daraus nur Jammer und Leid.

Und so befiehlt Jesus, als er verhaftet wird, seinen Jüngern keine Gewalt anzuwenden: denn Gewalt bringt immer wieder nur neue Gewalt hervor. Frieden entsteht durch den Verzicht auf Rache und Gewalt, durch das Ertragen von Unrecht und gewaltfreien Widerstand. Klingt gut, aber stimmt das auch? Wer von uns Christen glaubt denn schon daran? Und wer wagt es und tut es? Darf man das überhaupt wagen und tun? Wäre das nicht unverantwortlich? Lehren uns die Diktaturen dieser Welt nicht das krasse Gegenteil: dass wir uns wehren müssen, wenn wir Zustände wie unter Hitler und Stalin, Mao, Franco und Mussolini und wie die Verbrecher alle heißen, verhindern wollen. Oder sind die Soldaten, die uns vom Faschismus befreit haben, Amerikaner, Franzosen, Engländer und Russen, etwa alle umsonst gestorben?

Wie gesagt: ich weiß es nicht. Aber ich tue mir schwer damit, aus der Ferne Kriege *gut* zu heißen. Kriege sind niemals gut und sollten so bald wie möglich aufhören. Das lehrt uns die Bibel, das lehrt uns Jesus Christus. Dem sollten und wollen wir folgen, damit Friede wird auf Erden. Amen.